

Protokoll der Frühjahrstagung 2019

Imperiale Lebensweise, die Realitäten in Brasilien und
Perspektiven der Solidarität
www.kooperation-brasilien.org



Titel: Kurzes Update zur Lage in Brasilien, danach: Vernetzung und Aktivitäten

Datum: 31.03.2019

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Podium/Input: Andreas Behn, danach Diskussion mit allen

Moderation: Uta Grunert

Protokoll: Julia Wasmeier

Die „nicht-Regierungskultur“ in Brasilien nach 90 Tagen Bolsonaro

Ein kurzes Update zur Lage in Brasilien von Andreas Behn*

Eindrücke von der aktuellen und letzten Zeit

Brasiliens rechtsextremer Präsident ist seit rund 90 Tagen im Amt, am 01.01.2019 trat er an. Die bisherige Bilanz ist alles andere als positiv. Bolsonaro hat die Zeit seit seinem Wahlsieg nicht genutzt, um wichtige Projekte und Wahlversprechen umzusetzen. Eher verlor die Regierung viel Zeit damit, sich mit Nebensächlichkeiten zu beschäftigen.

Insbesondere die Umsetzung seiner Wahlversprechen fällt ihm und seiner Regierung schwer. Die geplante Reform des äußerst kostspieligen brasilianischen Rentensystems war einer seiner zentralen Versprechen und zählt nach wie vor zu den Kernpunkten von Bolsonaro's innenpolitischer Agenda. Es sind nur relativ wenige Beitragsjahre nötig, um das Altersruhegeld zu erhalten. Folglich gehen viele Brasilianer bereits mit Ende 40 in Rente, was zu einer enormen Belastung für den Staatshaushalt führt.

Das vorgelegte, neoliberale Reform-Programm hat es in sich. Unter anderem sieht es ein höheres Renteneintrittsalter von 62 für Frauen und 65 für Männer sowie längere Beitragszeiten vor. Dadurch solle laut neoliberalen Politikern erreicht werden, dass der Staat weniger Geld für Renten ausgeben müssen.

Dieser Gesetzesentwurf, der einer Verfassungsänderung bedarf, liegt bereits seit fast drei Monaten auf dem Tisch. Allerdings diskutiert das Parlament nicht darüber.

Brasiliens politisches Spiel

Andreas Behn erklärt, dass für Änderungen der Verfassung sowohl Parlament, als auch Senat zustimmen müssen und generell eine große Mehrheit dafür nötig ist.

Brasilien Parteienlandschaft ist dafür bekannt, aufgrund ihrer starken Zersplitterung in viele verschiedene Fraktionen sehr unübersichtlich. Es scheint keine festen ideologischen Lager zu geben, weshalb die brasilianische Politik eher einem permanenten Verhandlungsprozess gleichkommt. Auch jetzt wieder haben sich einzelne Machtblöcke herausgebildet, weswegen diese Entscheidung u.a. brach liegt. Hinzu kommt, dass sich Parlamentspräsident Maia und Bolsonaro einen persönlichen Streit über das Thema Rentenreform in der Öffentlichkeit ausgetragen haben, was die Patt-Situation im Entscheidungsprozess noch tiefer verfestigte.

Wer sind die Machtfraktionen?

Die Wirtschaft: Hierbei sind die neoliberalen Hardliner zu nennen, welche nach dem Ansatz der Privatisierung handeln. Je weniger Macht und Entscheidungskraft dem Staat obliegt, umso mehr Freiheit bedeutet dies für die Interessen der brasilianischen Wirtschaftselite.

Die Militärs:

Militärführer spielen für Bolsonaro's aktuelle Regierung eine bedeutende Rolle – ein Drittel der Ministerposten sind mit Militär-Repräsentanten besetzt. Seit seinem Wahlkampf erhält er vom konservativ-radikalen Nationalisten-Flügel Rückhalt. Wohingegen ihm der pro-US-amerikanische, neoliberale Flügel eher kritisch gegenübersteht und eigene Interessen verfolgt.

Die evangelikalen Pfingstkirchen: Während seiner Wahlkampagne wurde er größtenteils von einer Allianz evangelikaler Christen unterstützt. Diese sind in den unterschiedlichsten Parteien repräsentiert, stellen aber keinen homogenen Block dar, auch wenn sie viele Interessen teilen. Die evangelikale Unterstützung machte einen Stimmenzuwachs von rund zehn bis 15 Prozent aus, überwiegend bei den Anhängern der Igreja Universal do Reino de Deus (IURD, „Universalkirche des Königreichs Gottes“). Für die Evangelikalen steht die Familie im Vordergrund und dem Staat solle verboten werden sich in die Leben der Menschen einmischen zu dürfen. Sie plädieren dafür die Schulpflicht aufzuweichen und führen eine Idee hin zum Hausunterricht an.

Auch wenn die verschiedenen Agenden zusammenpassen, sind die Interessen der genannten Machtfraktionen sowie der Wille entsprechende Durchsetzungsprozesse voranzutreiben sehr divers.

Die einzelnen Minister spielen in diesem Kontext ebenfalls eine prägnante Rolle. Erziehungsminister Rodriguez und die neue Ministerin für Frauen- und Menschenrechte, Damares Alves, verfolgen beide einen sehr moralischen Ansatz, wobei sie aber nicht kirchlich geprägt sind. Mit beiden ist kaum eine normale Unterredung möglich und sie fallen eher durch provokative Ankündigungen auf. Als Vertreter sehr einflussreicher Fraktionen ist dieser Umstand nicht unwichtig, vor allem wenn sie nicht deutlich machen, für welche Interessen sie wirklich stehen.

Nach Auffassung des brasilianischen Präsidenten Bolsonaro war der Nationalsozialismus eine linke Bewegung. Auch Außenminister Ernesto Araújo äußerte sich ähnlich mit dieser Darlegung. Er verfolgt

die Absicht neue, außenpolitische Allianzen zu schmieden, insbesondere mit der US-amerikanischen Regierung unter Donald Trump. Somit soll einerseits der Einfluss Chinas in der Region eingedämmt werden.

Die Ankündigung im November 2018, die brasilianische Botschaft von Israel nach Jerusalem verlegen zu lassen, sorgte international für Widerspruch. Brasilien würde mit diesem Botschaftsumzug dem international kritisierten Beispiel der USA folgen. Schlussendlich ruderte Bolsonaro doch wieder mit seiner Entscheidung zurück, da dieses Thema zu heiß diskutiert wurde und schädigende, wirtschafts-politische Auswirkungen hätte mit sich bringen können. Aus diesem Grund beschränkte er sich darauf lediglich eine Handelsvertretung in Jerusalem zu eröffnen, um das Agrobusiness zwischen den beiden Ländern zu stärken.

In Anbetracht der politischen Situation im Nachbarland Venezuela forderte Bolsonaro ebenso wie sein Vorbild Donald Trump den Rücktritt des amtierenden Staatschefs Nicolas Maduro und unterstützt öffentlich den venezolanischen Oppositionsführer Juan Guaidó. Präsidentensohn Eduardo Bolsonaro sprach sogar davon, dass Brasilien gemeinsam mit den USA in Venezuela einmarschieren sollte. Die Spekulationen über eine tatsächliche militärische Intervention Brasiliens in Venezuela sind aber bereits widerlegt. Bolsonaro eckt mit seinem Vorhaben beim Militär an, welches sofort auf den Plan kam und klarmachte, dass solch eine Aktion nicht möglich sei und dies auch nicht in ihrem Sinne wäre.

Der Bolsonaro-Clan

Der Familienclan der Bolsonaros ist jetzt die wichtigste Sippe in Brasilien. Zu dieser Einheit zählen die drei Söhne des Präsidenten, welche als gewählte Vertreter der Legislative ebenfalls in der Politik aktiv sind: Flávio sitzt im Senat, Eduardo im Abgeordnetenhaus und Carlos im Stadtrat von Rio de Janeiro. Eigentlich verfügen die drei trotz ihrer Ämter über keinerlei demokratische Legitimierung sich in die Amtsgeschäfte der Nationalregierung und des Staatspräsidenten einzumischen, nichtsdestotrotz sind sie in der Regierungspolitik allgegenwärtig präsent.

Die brasilianische Medienlandschaft ist von großer Besitzkonzentration geprägt. Die wichtigsten Rundfunksender und Printmedien Brasiliens lediglich zehn einflussreichen Unternehmerfamilien gehören. Teilweise werden wichtige Massenmedien von Politikern kontrolliert, auch wenn sie in der Öffentlichkeit nicht als Besitzer auftreten. Die Medien spielen in der politischen Szenerie Brasiliens einen entscheidenden Machtfaktor.

Record-TV, der mittlerweile zweitgrößte Medienkonzern Brasiliens, bot Bolsonaro eine willkommene Wahlkampfplattform. Große etablierte, konservative Medien wie die Tageszeitung „Folha de São Paulo“ und der Medienkonzern „Globo“ haben der Bolsonaro-Regierung gegenüber eine relativ kritischen Haltung eingenommen, außer in puncto Rentenreform.

Wie äußert sich die brasilianische „Nicht-Regierung“?

Laut Andreas Behn hat Brasilien de facto eine „Nicht-Regierung“: Diverse Vorhaben stehen an, aber es passiert so gut wie nichts und kommt zu keiner Entscheidungsfindung in vielen Punkten. Ein Beispiel hierfür ist das Antikriminalitätsgesetz von Justizminister Sergio Moro. Die Bundesregierung hatte bereits Anti-Korruptionsziele als Priorität für die ersten 100 Tage der Verwaltung der neuen Regierung angekündigt.

Das politische Chaos wird beispielsweise am Bildungsministerium sichtbar. Innerhalb von zwei Monaten ließ Bolsonaro alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswechseln. Diese Aktion stellte einen Teil seiner Säuberungsmaßnahme innerhalb der brasilianischen Ministerien dar.

Bolsonaro hatte ein ultraliberales Wirtschaftsprogramm angekündigt, mit welchem ab 2019 Brasiliens Wirtschaft wieder moderat wachsen sollte. Jüngste Zahlen belegen – abhängig der angewandten Indikatoren - allerdings einen Anstieg der Arbeitslosigkeit sowie einen sinkenden Verkauf brasilianischer Produkte.

Andreas Behn schätzt den Vize-Präsidenten Hamilton Mourão in diesem Szenario noch als die rationalste und umgänglichsste politische Einzelfigur sowie das Militär als Machtfraktion an sich.

Eine Einschätzung der politischen Zukunft Brasiliens

Eine allgemeine Einschätzung gebend, erläutert Andreas Behn, dass sich die internationalen Medien, Akteure, etc. einig sind noch keine konkrete Einschätzung der ersten 90 Tage seit Bolsonaro's Amtsantritt gegeben werden kann. Nach diesen ersten drei Monaten wirkt die brasilianische Regierung eher als innerlich völlig zerstritten und dass sie nichts wirklich hinbekommt. Auch der Rückhalt seitens der Bevölkerung ist am Bröckeln und erste Umfragen belegen die sinkenden Zustimmungswerte Bolsonaro's.

Es könnte sein, dass es die aktuelle Regierung in dieser Form bald nicht mehr gibt. Anhaltspunkte hierfür geben zwei Thesen, oder auch Befürchtungen, über die man sich „freuen“ kann:

- Da es auf Parteien-Ebene keine Opposition als Machtalternative gibt, das Militär aber die Mitverantwortung trägt, könnte es sein, dass dieses das Ruder in die Hand nehmen muss. Allerdings würde eine Übernahme der Regierung durch das Militär international äußerst schwer eine Anerkennung erlangen.
- Die zweite Option wäre ein Selbst-Putsch durch Parlamentsauflösung. Hierfür wäre derzeit gewisse Unterstützung vorhanden.

Auf linker Seite tut sich angesichts dieses politischen Panoramas derzeit wenig. „Weiterhin starrt das Kaninchen auf die Schlange.“, so Behn. Die Arbeiterpartei ist organisiert und wird unterstützt, zeitgleich aber auch angefeindet und ihr Protagonismus in Frage gestellt. Daher laufen eher viele

interne Debatten, wobei versucht wird das aktuelle Geschehen einzuschätzen, um ein Konzept der Neuaufstellung auszuarbeiten.

Für den Alltag der Brasilianer ist das Gewalklima der Besorgnis erregendste Lebensumstand, da das Gefühl vorherrscht alles sei erlaubt. Gewalttätige Übergriffe, Morde sowie unerklärliches Vorgehen seitens der Polizei haben insbesondere in den Städten zugenommen. Aber auch in den ländlichen Gegenden sind die gewalttätigen Konflikte weitaus schlimmer geworden.

Diskussions- und Fragerunde im Anschluss:

- ***Im Februar hat Präsident Bolsonaro ein neues Gesetzespaket gegen Kriminalität unterzeichnet. U.a. schlägt dieses vor, das Strafmaß für PolizistInnen, die Verdächtige getötet haben, halbieren. Heißt, dass PolizistInnen mehr oder weniger straflos ihre Waffen gebrauchen können, falls das besagte Gesetzespaket mit seinen 14 Änderungen verabschiedet wird?***

Zunächst hatte sich der Gouverneur des Bundesstaat Rio de Janeiro, Wilson Witzel – ebenfalls von Bolsonaro eingesetzt – bedeckt gehalten. Allerdings ist nach einer seiner letzten Äußerungen klar, dass auch er ein Befürworter garantiert straffreier Tötungen ist. Sein Vorschlag in diesem Kontext war, dass Hubschrauber mit Scharfschützen eingesetzt werden sollten, um die Drogenhändler von diesen abschießen zu lassen. Im Endeffekt würde dies bedeuten, dass ein gesichteter bzw. vermutete Waffenbesitz ein automatisch gefälltes Todesurteil seitens der Polizei bedeutet, da diese nach Eigen-Erwägung das weitere Vorgehen entscheiden kann. Dieser Diskurs führte sehr offensichtlich dazu, dass Polizistinnen nun noch viel schneller schießen, was die ansteigenden Zahlen an Todesfällen seit Januar belegen.

- ***Wie wird die neue brasilianische Regierung von deutscher bzw. europäischer Regierungsseite gesehen?***

Der ganze Entwicklungsprozess seit Bolsonaro's Amtsantritt am 1. Januar 2019 wird von europäischer Seite eher distanziert wahrgenommen. Der deutsche Botschafter in Brasília, Georg Witschel, hat sich bisher einmal mit der neuen brasilianischen Regierung getroffen, aber bewusst nicht mit Präsident Bolsonaro. Große Vorbehalte gegen die neue Regierung unter Bolsonaro existieren auf jeden Fall.

In Deutschland lege man Wert auf einen zukünftigen Dialog. Allerdings wird nicht Bundesminister Gerd Müller nach Brasilien fliegen, sondern Deutschlands Außenminister Heiko Maas gemeinsam mit einer Unternehmer-Delegation. Seit 2008 sind Deutschland und Brasilien strategische Partner. 2016 fand erstmalig eine Deutsch-Brasilianische Regierungskonsultation statt, damals noch mit Präsidentin Dilma Rousseff und der PT-Regierung. Die Einrichtung regelmäßiger Konsultationen sollte die deutsch-brasilianische Beziehung auf eine neue Stufe heben und den politischen Dialog stärken. Allerdings wurden die Konsultationen ab 2017 bereits wieder ausgesetzt.

- ***Einzelne indigene und traditionelle Völker haben Bolsonaro den Krieg erklärt, inwiefern äußert sich das?***

Im April sind viele Demonstrationen und Aktionen, sowohl in Brasilien als auch international geplant.

○ **Wie steht es um die Militärputsch-Feierlichkeiten am 31. März?**

Nachdem die Regierung die Feierlichkeiten offiziell angekündigt hatte, gab es einen entsprechend großen Aufschrei innerhalb der brasilianischen Bevölkerung, aber auch international. Dem Tag selbst ging ein gerichtlicher Streit voraus, nachdem sich das Oberste Gericht diesbezüglich nicht äußern wollte. Zunächst verbot Richterin Ivani Silva da Luz die Feierlichkeiten, da diese nicht kompatibel mit der brasilianischen Verfassung wären. Allerdings hob die Bundesrichterin Maria do Carmo Cardoso das Verbot vom Vortag mit der Begründung auf, dass es zu keiner Verletzung der Menschenrechte käme und die auf der Demokratie basierende Meinungsfreiheit einzuhalten ist. Nun werden die Feierlichkeiten nicht mehr „Comemoração“ genannt, sondern „Relembração“. Ein weiteres Beispiel, das typisch für die „Nicht-Regierungskultur“ Brasiliens steht.

○ **Gibt es neue Erkenntnisse zu den FAKE-News, die den Wahlkampf beeinflusst haben?**

Obwohl noch keine endgültigen Studien vorhanden sind, ist eindeutig klar: das soziale Medium WhatsApp, wurde extrem viel zu manipulativen Wahlkampfzwecken genutzt. Die Faktenlage wird inzwischen juristisch verfolgt, da die sichere Kommunikation ein Grundstein der Demokratie ist.

○ **Wie sieht es mit der Raketen-Basis in Alcântara, im Norden von Maranhão aus – könnte diese zu einer Gefahr für Venezuela werden?**

Es ist ganz klar, dass Bolsonaro und Trump eine neue Ära der US-amerikanisch-brasilianischen Beziehung einläuten. Bolsonaro ist darauf erpicht, die Weltmacht USA als Unterstützer für Brasilien zu gewinnen. Hierzu zählt der Eintritt Brasiliens in die OECD, welcher bisher von den USA abgelehnt wurde. Außerdem hegt die Bolsonaro-Regierung die Hoffnung, ein enger Alliiertes der USA außerhalb der NATO zu werden, um somit Zugang zu besserem Militärgerät zu bekommen. Dabei handelt Bolsonaro nach dem Prinzip: „Was kann ich Trump anbieten, damit er mich liebt.“ Für Trump ist es wichtig die venezolanische Diktatur zu beenden. Hierfür benötigt er jedoch logistische und gegebenenfalls auch militärische Unterstützung von Brasilien. Die gemeinsame Nutzung der Raketenbasis in Alcântara käme den USA daher gelegen.

Die brasilianischen Militärs sind in ihrer Grundeinstellung und Interessenvertretung nationalistischer ausgerichtet. Aus diesem Grund ist davon auszugehen, dass sie die Nutzung der Basis nicht aus der Hand geben wollen und daher Bolsonaro gegenüber wieder kritisch gestimmt sind.

*Andreas Behn lebt seit dreizehn Jahren in Brasilien und beobachtete in dieser Zeit das politische Geschehen für mehrere Zeitungen und Nachrichtenagenturen. Die letzten 6 Jahre hat er in Rio de Janeiro gelebt. Ab demnächst ist er für das DBG Bildungswerk in São Paulo tätig.

FJT Protokoll: Vernetzung und Aktivitäten am Sonntag 31.03.2019

- Mannheim **DGB InterSOLI**: Solidarität mit Gewerkschaften und Rentenreformen veranstaltet am 7.4.2019 eine Kundgebung zu 1 Jahr Inhaftierung von Lula -> Lula Livre
- **Imbradiva** in Frankfurt: Demo vor dem Konsulat Lula Livre 7.4. Deutsch mit Portugiesisch Übersetzung
- **Abá** in Frankfurt laden immer wieder Leute aus Brasilien ein, bald kommt ein Treffen mit den Amigos de MST in Paris; wollen auch die Produkte der MST nach Deutschland bringen und verkaufen -> Mithilfe gesucht (Cafe, Reis und Bohnen)
im September kommt eine Delegation der MST aus Brasilien
- **ASW Berlin** und **Forum Resiste Brasil**

➔ Allgemein: Demos und Leute die aus Brasilien eingeladen werden, sollen besser vernetzen werden und zusammen abgesprochen werden!

- In München gab es auch eine Demo zu **Marielle Presente**
- **Wuppertal FIAN**, ist gut informiert zu Brasilien, zB: Landgrabbing durch Mittel aus Pensionskassen! TIAA, Dimensionen sind größer als gedacht. -> Zusammenhang deutscher Pensionskassen und Menschenrechtsverletzungen, FIAN Zettel liegt draußen auf
- **Mission eine Welt**, Nürnberg kirchliche Partnerschaften nach Brasilien: kleinere Aktionen, wie zB durch Begleitung von Gruppen in Belo Horizonte. Wichtig: was bedeutet die Zunahme der Evangelikalen in Brasilien? Studientag in Hamburg. Mitdenken der Prozesse Weltweit – oft sehr ähnliche Dinge die überall passieren

➔ Wie kann man sich jetzt aber konkret vernetzen? ZB Lula Livra am 7.4. als gute Gelegenheit

➔ Stellungnahme wurde gestern beschlossen, aber ohne Lula Livre Teil!

➔ Idee: Brasilianische parlamentarische Gruppe dazu auffordern konkretes zu fordern im Parlament. Rüstungs- und Überwachungstechnologie, sowie Menschenrechtslage anprangern. Gerade im Hinblick auf das Mercosur Abkommen
ASW versucht schon mit der brasilianischen Parlamentarier Gruppe zu kooperieren, meist mit brasilianischen Gästen.

- **Cine Latino in Tübingen**, Stuttgart und Freiburg, nur ein Film über Brasilien: Chao in Anwesenheit der Regisseurin
- **Film: Raubzug nach Amazonien** auch in Stuttgart und Frankfurt zu sehen
- Ausstellung der **Klimainitiative Jetzt** – damit in Schulen gehen und mit Menschenrechtsthemen verbinden!

➔ Wie Öffentlichkeit schaffen? ZB durch Email-Verteiler oder Nextcloud, Etherpad etc.

➔ Newsletter KoBra – wie oft? Wäre eine höhere Anzahl sinnvoll?

➔ Problem mit verschiedenen Sprachen? Pool an Übersetzern anleiten?

➔ Austausch der Generationen muss besser vernetzt werden.

➔ Hinweis zu Evaluation und Abschluss.